

Anhang 4: **Anleitung zu den Formularen**

- 1 **Anleitung zu Formular 1 «Situation»**
- 2 **Anleitung zu Formular 2 «Herleitung Handlungsbedarf»**
- 3 **Anleitung zu Formular 3 «Erweiterte Zustandsbeschreibung»**
- 4 **Anleitung zu Formular 4 «Ausführung»**
- 5 **Anleitung zu Formular 5 «Wirkungsanalyse»**

1 **Anleitung zu Formular 1 «Situation»**

Zweck des Formulars:

- ▶ Auch in dreissig Jahren muss man die Gründe für die Einrichtung der Weiserfläche verstehen können.
- ▶ Das Wiederauffinden des Ortes und der Grenzen der Weiserfläche sowie auch die Orientierung innerhalb der Fläche, muss für mindestens dreissig Jahre sichergestellt sein.
- ▶ Später soll man sich ein Bild über den allgemeinen Ausgangszustand (Bestandesaspekt) machen können.

Anleitung:

- ▶ **Waldfunktion:** Der Formularsatz zur Entscheidungsfindung auf Weiserflächen wurde für Wälder mit Schutzfunktion entwickelt. Weil das Verfahren grundsätzlich auf andere Waldfunktionen übertragen werden kann, und weil der gleichen Fläche oft mehrere Funktionen zugesprochen werden, muss immer angegeben werden, welche Waldfunktion(en) wichtig sind.
- ▶ **Zieltyp:** Die Angabe des Zieltyps erfüllt zwei Aufgaben. Einerseits wird klar, welche Kombination von Standortstyp(en) und Naturgefahr(en) auf dieser Weiserfläche massgebend ist und es wird aufgezeigt, für welche Flächen die auf Formular Nr. 2 festgelegten Waldbauziele gültig sind. Falls der Perimeter bezüglich Standorte sehr vielfältig ist und deshalb mehrere Standortstypen zu einer Einheit zusammengefasst werden müssen, so muss auch dies angegeben werden. Kapitel 3 «Anforderungen auf Grund von Standortstypen im Überblick» im Anhang 2 gibt Hinweise, welche Standortstypen zusammengenommen werden können.
- ▶ **Grund für Weiserfläche:** Was war der Anlass für die Ausscheidung und die Einrichtung der Weiserfläche?
Fragestellung: Es soll immer eine kurze, klare und be-

gründete Fragestellung angegeben werden. Damit entsteht Klarheit darüber, was man eigentlich wissen will und was später mit Hilfe der Wirkungsanalyse geklärt werden soll. Bestandteile der Fragestellung sind:

- **Was will man wissen?**
Beispiel: Bleibt der Bestand langfristig stabil?
- **Weshalb will man das wissen?**
Beispiel: Weil man unsicher ist, ob eine Stabilitätspflege nötig ist.
- **Anhand welcher Merkmale wird man später die Frage beantworten können?**
Beispiel: Entwickeln sich aus den Buchendickungsgruppen ohne Pflege stabile Bäume (pro Gruppe mindestens ein stabiler Baum)?

Spezielle Fragestellungen: Weil auf Weiserflächen oft ganz bestimmte Fragen geklärt werden sollen, (Beispiele: Wirkung von Bodenschürfungen, Wirkung bestimmter Schneegleitschutzmassnahmen) sind zusätzliche Aufnahmen oft unerlässlich. Dies gilt ganz besonders für Fragen, welche die Verjüngung betreffen. Auch diese speziellen Fragestellungen werden hier festgehalten. In der Anleitung zu Formular Nr. 3 wird gezeigt, welche einfachen Aufnahmen und Methoden sich eignen, um die Fragen zu beantworten.

Hinweis: Bei der Ausscheidung von Weiserflächen zurückhaltend sein! Folgende Fragen unterstützen den Entscheid:

- Ist diese Weiserfläche repräsentativ für viele weitere Flächen im Perimeter?
- Kann ein Lernfortschritt erwartet werden?
- Kann diese Fläche auch für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden?

► **Situationsskizze:** Skizze der Weiserfläche erstellen. Sie dient dem Wiederauffinden, der Orientierung innerhalb der Fläche und der Bestimmung der Flächengröße.

Folgende Elemente sollen enthalten sein:

- Eckpunkte und Grenzen
- Seitenlängen in m
- Nordrichtung
- Hangneigung
- Fotostandorte mit Nummer und Aufnahmerichtung
- Orientierungshilfen (Beispiele: Waldstrassen, Felsen, Gräben, u.a.)
- Spezielle Beobachtungsflächen (z.B. Nullflächen, Schürfungflächen)
- Teilflächen deren Entwicklung besonders interessiert (Beispiele: Verjüngungskegel, Bestandesöffnungen, Pflanzungen u.a.)

Mit Vorteil werden für die Skizze immer die gleichen Symbole verwendet (Vorschlag Seite 3).

Wichtig: Falls innerhalb der Weiserfläche ein deutlicher Wechsel des Standortes oder des Bestandes auftritt, so muss sowohl die Abgrenzung als auch die Zuordnung auf der Skizze eingetragen werden.

► **Koordinaten:** Die Koordinaten des Mittelpunktes der Fläche dienen dem Wiederauffinden. Die Einmessung der Eckpunkte und der Fotostandorte mit dem GPS wird empfohlen.

► **Meereshöhe:** Auch die Meereshöhe kann für das Wiederauffinden wichtig sein, wo möglich soll ein Bereich angegeben werden (von.... bis.....m).

► **Bestandesbild:** Damit der allgemeine Zustand des Bestandes später erinnert werden kann, soll ein Bestandesbild gezeichnet oder der Bestand soll kurz beschrieben werden. Die Darstellungsart ist frei wählbar (Beispiele: Profilzeichnung, Bestandesformel, wenige Sätze).

► **Fotos:** Fotos sind sehr wertvolle Hilfen zur Rekonstruktion eines bestimmten Zustandes und damit eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Entwick-

lung. Damit der volle Wert der Fotos später erschlossen werden kann, sollten folgende Angaben vorliegen:

- Datum der Aufnahme
- Nr. des Fotostandortes
- Aufnahmerichtung (°, g oder ‰)
- Brennweite
- Bemerkungen (Objekt z.B. «Verjüngungskegel»)

All diese Angaben werden auf einem speziellen Foto-protokoll festgehalten (Kapitel 6, Formularsatz).

Es ist wichtig, dass neben Fotos bestimmter Details auch der Allgemeineindruck des Bestandes mit mindestens einem Bild dokumentiert ist.

► **Markierungen:** Die Grenzen und wichtige Punkte innerhalb der Fläche müssen im Gelände dauerhaft und gut sichtbar markiert werden. Empfehlungen zur Markierung:

- Eckpunkte der Fläche: Die Eckpunkte werden mit Metallpfählen markiert, Farbringe an benachbarten Bäumen helfen beim Wiederauffinden. Wo dies mit vertretbarem Aufwand möglich ist, sollte ein Eckpunkt von einem markanten Punkt aus (Beispiele: Weggabelung, Fels, Grenzstein) eingemessen werden (Distanz und Azimut).
- Fotostandorte: Ein Metallpfahl markiert den Standort, ein Farbring und ein Farbpfel an einem benachbarten Baum helfen beim Wiederauffinden (Pfeil parallel zur Stammachse, Pfeilspitze nach unten in Richtung Fotostandort).
- Erneuerung: Alle Markierungen sollten spätestens nach fünf Jahren sowie nach Holzschlägen und nach Schadeneignissen kontrolliert und wenn nötig erneuert werden.
- Hinweise: Die Markierungsarbeiten sind wichtig. Werden sie sorgfältig gemacht, erspart man sich Ärger und zeitraubende Sucharbeit! Der zuständige Bewirtschafter muss an der Einrichtung massgeblich beteiligt sein.

Symbole für Skizze



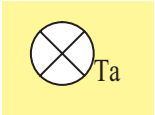
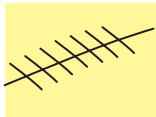
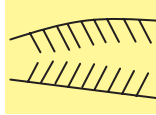




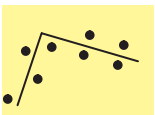
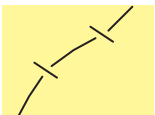
	Grenzen der Weiserfläche		Einzelbaum stehend, mit Angabe der Baumart
	Waldstrasse		Liegender Einzelbaum
	Rückegasse		Wurzelteller
	Fussweg		Runde/länglich angeordnete Asthaufen
	Bach		Pflanzung mit Angabe der Baumarten/-menge
	Geländerippe		Naturverjüngung
	Runse		Starke Vegetationskonkurrenz mit Angabe der Pflanzenart (z.B. Brombeere)
	Kuppe		Fotostandort mit Nummer und Aufnahmerichtung
	Fels		Punkt für spezielle Aufnahmen (z.B. Bodenprofil)
	Wildkontrollzaun		Bestandesgrenze
	Spezielle Kontrollfläche (z.B. ausgezählte Verjüngung)		Standortsgrenze
	Grenze Bestand zur Freifläche		

Abb. 1: Symbole Naturgefahren: Symbolbaukasten zur Kartierung der Phänomene, Empfehlungen; Ausgabe 1995; Mitteilungen des Bundesamtes für Wasserwirtschaft Nr. 6; BUWAL u. BWW, EDMZ 310.022